

GASTKOMMENTAR

David gegen Goliath: Mittelstand braucht Unterstützung



PRIVAT

Gastkommentar

VON WOLFGANG LUSAK

In vielen Bereichen haben wir gelernt zu differenzieren statt zu verallgemeinern: Wir bezeichnen nicht mehr alle technischen Fortschritte als Teufelswerk, sondern versuchen, die zerstörerischen zu verhindern und die nützlichen gezielt umzusetzen.

Wir verurteilen nicht alle Asylwerber als Verbrecher,

sondern unterscheiden zwischen schutzbedürftigen Integrationswilligen und unbelehrbaren Straftätern.

Ein ganz wichtiger Differenzierungs- und Objektivierungs-Prozess wurde leider nicht einmal begonnen: Die Wirtschaft wird von Legionen von Politikern, Journalisten und Managern als eine Einheit dargestellt, die man als solche loben oder tadeln, entfesseln oder regulieren, bewundern oder verabscheuen kann.

Dabei wird viel zu wenig darauf hingewiesen, dass es gerade bei der Wirtschaft große Unterschiede gibt, z.B. zwischen EPU, KMU, Freiberuflern, Industrie und Konzernen, zwischen Innovato-

ren und im Preiskampf Ringenden, Real- und Kapital-Wirtschaft, Verantwortungsvollen und Rücksichtslosen, usw.

Undifferenziert

Wenn nun Gewerkschaften auf die ausbeuterischen Unternehmer schimpfen, Journalisten in Konjunkturreportagen alle Betriebe in einen Topf werfen und sogar Wirtschaftspolitiker mit dem Slogan „Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut“ auftreten und sich „eine Entfesselung der Wirtschaft“ wünschen, dann ist das sträflich undifferenziert, nicht objektiv und die Menschen hinters Licht führend. Denn viele große Konzerne

zahlen bei uns nur fünf Prozent Steuern, die anderen Betriebe aber bis zu 50 Prozent. Denn die durch fahrlässiges Zocken von totalem Absturz bedrohten Banken wurden mit Geld der normalen Steuerzahler gerettet. Die Großen zahlen ihre Aufwendungen für Bürokratie-Bewältigung aus der „Portokasse“, während das Kleinbetriebe in den Ruin treibt. Denn Investment-Netzwerke wie Goldman-Sachs und BlackRock saugen mit unfairen Mitteln weltweit das Geld von Staaten, Kleinbetrieben und Steuerzahlern in die Kassen der Super-Reichen ab.

All die anständigen und fürsorglichen Betriebe – gleich ob groß oder klein –

sind Nettozahler des Steuersystems und auch eine Wertegemeinschaft in der Leistung, Eigentum, Nachhaltigkeit und Fairness eine große Rolle spielen.

Ich bezeichne sie als Mittelstand, weil sie Herz, Rückgrat und Motor unserer Gesellschaft sind. Sie stehen im ständigen Kampf mit denjenigen, welche sich ungerechtfertigt Wettbewerbsvorteile herausholen.

Daher muss jetzt damit Schluss sein, dass sie mit diesen in einen Topf geworfen werden! Der „David“ Mittelstand muss von den Wählern, Parteien und Verbänden so unterstützt werden, dass er den „Goliath“ Gier-Konzerne mit seinem

Flaggschiff Goldman-Sachs schlagen kann.

Dafür muss einiges neu gedacht und gemacht werden: Beginnen wir endlich bei Verwenden des Wortes Wirtschaft zu differenzieren. Beginnen wir einen Prozess der Chancen-Gleichstellung des Mittelstandes zu den anderen Wirtschaftsteilnehmern. Wie wäre es mit einer „Mittelstands-Kammer? Ja, das erfordert Mut. Oder wir schauen zu, wie alles den Bach runtergeht.

* * *

Mag. Wolfgang Lusak ist Unternehmensberater und Koop/Lobby-Coach, www.lobbydermitte.at; www.lusak.at